

nur die Angst des Theren aus dem Abendlande. Wir mögen philosophiren wie wir wollen, wir bringen dennoch nicht den Respekt vor Ammenmärchen aus den Gliedern. Ich schäme mich nicht zu gestehen, daß die Prophezeiung des Arabers einen tiefen Eindruck auf mich machte; weder Geldgier noch Prunksucht hat den Derwisch zu seiner Wahrsagung veranlaßt, und außer Rang und Namen weiß er nichts von meinen Verhältnissen. Hat er in den Linien meiner Hand mein Geschick gelesen, so wird es sich erfüllen. Ich glaube auch, daß die Chimantie noch zu einer Wissenschaft gedeihen wird, und es bleibt nicht das Letzte, was wir dem Oriente zu verdanken haben werden."

Der Sommer des Jahres 1849 war noch nicht zu Ende, also das fünfte Jahr seit jener Scene, für deren velle Wahrheit wir bürgen, noch nicht verlossen, so lag Graf Ludwig Paulswany todt im Neugebäude zu Pesth.

München, 17. Nov. Aus Wien wird gemeldet, daß dem österreichischen Zollvereinigungsplane demnächst spezielle Vorschläge an Bayern wegen verschiedener Erleichterungen des Verkehrs, soweit dies die Zollvereinsverträge gestatten, folgen werden. Es sollen dabei mehrfach Beabachtungen für bayerische Producte in Aussicht stehen.

Stuttgart, 16. Nov. Nicht geringes Aufsehen macht hier die völlig Zurücksetzung des Generals von Müpplin, unter dem Römischen Ministerium Chef des Kriegsdepartements. Ehe er in das Ministerium trat, was auf ganz besondern Wunsch des Königs geschah, dessen beliebtester Adjutant er bis dahin war, hatte er ein ungemein rasches Avancement gemacht, und war als einer der jüngsten Obristen zum General befördert worden. Da er sich aber Römer's Politik in Beziehung auf die deutsche Frage und auf Ersparnisse im Kriegsbudget rückhaltlos angeschlossen, so wußte ihn die Samarilla aus der Gunst

des Königs gänzlich zu verdrängen, indem man seinem Verhalten der Kammer gegenüber einige Beschlüsse zuschrieb, die dem König persönlich unangenehm waren, wie z. B. der über die Verwerfung der Exigenz für das Korpskommando und der über die Auflösung der Feldjäger-Schwadron, für welches Elitekorps der König eine ganz besondere Vorliebe hatte.

Stuttgart, den 17. Nov. Es wird uns soeben aus vollkommen sicherer Quelle mitgetheilt, daß die Auslieferung sämmtlicher württembergischer Staatsangehörigen, welche wegen Theilnehmung an den badischen Aufständen noch nicht abgeurtheilt worden sind, und sofort ihre Stellung vor die württembergischen Gerichte in der nächsten Zeit zu erwarten ist. — Die Nachricht, daß August Bruckmann von Heilbronn glücklich aus den Kasernen in Rastatt entkommen ist, wurde mit dem Antügen bestätigt, — daß er in der Uniform eines preussischen Majors aus den Händen der Preußen gerettet werden sey.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 15. November 1849.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	9	4	8	48	8	32
" Dinkel alt	4	10	3	56	3	27
" Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
" Haber alt	3	20	3	14	3	—
" Haber neu	—	—	—	—	—	—
" Roggen	8	—	7	28	7	12
" Gerste	5	20	—	—	—	—
" Weisse alt	—	—	—	—	—	—
1 Simri Weizen	—	—	—	—	—	—
" Emfern	—	27	—	26	—	—
" Gemischt.	—	48	—	46	—	45
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Linsen	—	—	—	—	—	—
" Weizen	—	40	—	35	—	30
" Weizenfr.	—	44	—	40	—	32
" Akerbohne	—	42	—	36	—	30

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 94.

Dienstag den 27. November

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Baiereck.

Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommt aus verschiedenen Waldungen des Reviers Baiereck nachstehendes Scheidholz-Quantum zum öffentlichen Aufstreichs-Verkauf:

3 Klafter eichene Prügel, 13 Klafter buchene Scheiter, 9 Klafter dto. Prügel, 3 Klafter birchene Prügel, 3 Klafter erlene Scheiter; 25 eichene, 176 buchene, 108 Abfallwellen, 2525 gemischte Wellen auf Maaden liegend; 1 Eiche, 1 Birke, 3 Nadelholzstämme, 1 Akazie und 14 Erlenstämme.

Die Zusammenkunft so wie der Verkauf finden Samstag den 8. Dezember Morgens 10 Uhr in dem Orte Baiereck statt.

Die Orts-Vorsteher wollen diesen Verkauf mit dem Bemerken ihren Orts-Angehörigen bekannt machen lassen, daß unter den auf Maaden liegenden Wellen, Dreher- und Wagnersholz ausgenutzt werden kann.

Den 26. Novbr. 1849.

Königl. Forstamt,
Urkull.

Forstamt Lorch.

Revier Weizheim.

Holzverkäufe.

In nachbenannten Staatswaldungen finden unter den bekannten Bedingungen folgende Holzverkäufe statt und zwar:

Aus dem vordern und hintern Schildgehren, den Mühländern und Thau

Donnerstag den 13. Dezember und
Freitag den 14. Decbr. 1849

je Morgens 9 Uhr auf der Laufenmühle 2 Stamm tannen Sägholz, 4 Klafter buchene Scheiter, 66 1/2 Klafter dto. Prügel, 7925 Stück Wellen, 72 Klafter birchene Scheiter, 48 1/4 Klafter dto. Prügel, 925 Stück ditto Wellen, 7 1/2 Klafter erlene Scheiter, 3 1/2 Klf. dto. Prügel, 162 1/2 dto. Wellen, 39 1/2 Klf. aspene Scheiter, 73 1/4 dto. Prügel, 1487 1/2 Stück ditto Wellen, 19 3/4 Klafter tannene Scheiter, 54 3/4 dto. Prügel, 3 1/2 Klafter hartes Abfallholz und 34 1/2 Klafter weiches Abfallholz.

Die Orts-Vorstände wollen diese Holzverkäufe gehörig, und namentlich auch in den Parzellen, bekannt machen lassen.

Den 24. Nov. 1849.

Königl. Forstamt,
Schiller.

Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Gantfachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen, und zwar in der Gantfache

1) des Jung Ludwig Bauer, Tagelöhners in Baltmannsweiler, am Montag, den 17. Dezember 1849 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Baltmannsweiler;

2) des Christian Gottlieb Hahn, gewes. Postknecht von Schorndorf, am Dienstag den 18. Dezember 1849 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Schorndorf.

Die Gläubiger und Bürger dieser Personen

werden daher aufgefordert, an gedachten Tagen Morgens 8 Uhr auf dem betref. Rathhause entweder persönlich oder durch rechtsgültig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich, sowie über den Verkauf der Masse theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezepte darzuthun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse Bestandtheile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, wird am Schluß der Liquidations-Handlung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.

Den 14. November 1849.

Königl. Oberamts-Gericht,
Oberamtsrichter Weiel.

Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Gausachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen, und zwar in der Gausache

- 1) des Johannes Kurz Bauers von Kottweil, am Montag den 17. Dezember 1849 auf dem Rathhause in Schornbach;
- 2) des Johannes Hund, Schäfers von Aspögle, am Dienstag den 18. Dezember 1849 auf dem Rathhaus in Aspögle.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachten Tagen Morgens 8 Uhr auf dem betref. Rathhause entweder persönlich oder durch rechtsgültig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaßvergleich, sowie über den Verkauf der Masse theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezepte darzuthun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der

Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse Bestandtheile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, wird in der nächsten Gerichtssitzung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.

Den 15. November 1849.

Königl. Oberamts-Gericht,
Weiel.

Weiler.

Oberamtsgerichtlichem Auftrag zu Folge werden aus der Gantmasse des † David Schloz, Glasermeysters 3 Eimer 12 Juni 1848r Wein am

Freitag den 30. November 1849

Mittags 12 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft, wobei sich Liebhaber einzufinden wollen.

Den 23. November 1849.

Schultheißenamt,
Schubel.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Mittwoch den 28. d. M. Abends 5 Uhr werde ich mich im Schwaben einzufinden, um mich vor dem Beginne des Landtags noch mit meinen Wählern besprechen zu können.
G. A. Zsch.

Schorndorf.

Ich habe aus Auftrag N. 1400 auf einen oder mehrere Posten auszulassen.

Carl Max Meyer.

Schorndorf.

Sprengerleus-Mehl

so wie seine übrigen Sorten empfiehlt

Carl Max Meyer.

Schorndorf.

Neuerfundene Herrenhuter wasserdichte Fettglanzwische in Schachteln a 4 Kr., welche ohne Mühe den schönsten Glanz in tiefstem Schwarz hervorbringt, und das Wasser durchs Leder nicht dringen läßt, ist fortwährend zu haben bei Carl Max Meyer.

Schorndorf. Vorzügliches Bier

schenkt aus und bittet um gütigen Besuch
Speisewirth Sautter.

Frankfurt a. M.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Anleihenloosen zc. und Besorgung von Bank- und Wechselgeschäften jeglicher Art durch
Max S. K a u l l a. aus Stuttgart
wohnhaf in Frankfurt a. M.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwillig ertheilt.

Schorndorf.

Theater-Anzeige.

Letzte Vorstellung.

Dienstag den 27. Novbr. 1849:

Baron Reisele

und sein Hofmeister

Doktor Eisele in Stuttgart.

Poße mit Gesang in 3 Aufzügen
von L. Feldmann. Musik von Angely.

Zum Schluß:

Unser Abschied

von Schorndorfs edlen Bewohnern.
Eine Dank- und Abschiedsrede,
gehalten von Frau Stahl.

Geehrte Gönner!

Mit dem innigsten Dank für das mir so reichlich geschenkte Wohlwollen, scheid ich aus dieser Stadt. Auch in weitester Entfernung wird die Erinnerung an meine hochverehrten Gönner mich zu dem tiefgefühltesten Dank verpflichten. Möchte meine Bitte um gütigen zahlreichen Besuch in dieser letzten Vorstellung noch geneigtes Gehör finden, um dadurch das Sprüchwort zu bewahren: Ende gut, alles gut!

Mit inniger Rührung rufe ich allen Bewohnern Schorndorfs hienit ein herzliches Lebewohl zu.

Louis Stahl, Direktor.

Sollte noch Jemand an mich, oder ein Mitglied meiner Gesellschaft Etwas zu fordern haben, so bitte ich, sich bis morgen bei mir zu melden.

Mannichfaltiges.

München, 21. Nov. Die heute bekannt gewordene Zustimmungsnote Württembergs zum Interim, datirt vom 10. Nov. macht hier in allen Kreisen tiefen Eindruck, und sie verdient es. Zu schwach, um für sich allein nach geschehener Zustimmung Bayern's seinen Beitritt verweigern zu können, hat Württemberg wenigstens klar und deutlich das gute Recht der Nation gegen die Großmächte ausgesprochen und vorbehalten. Was unsere Regierung nicht thun wollte, was unsere Kammermajorität nicht zu thun wagte, hat das würt. Ministerium — ein Ministerium, welches zum Theile aus vormärzlichen Staatsmännern besteht! — ohne Bedenken gethan: es hat den widerrechtlichen Charakter der Wiener Konvention unverhüllt charakterisirt und, indem es gleichwohl in der „Voraussetzung, es werde die definitive Abschließung des Verfassungswerkes im Wege der Vereinbarung mit Vertretern des Volkes sobald als möglich wieder aufgenommen werden“, der Nothwendigkeit wich, im voraus jede Verlängerung des Interims über den 1. Mai 1850 hinaus als „in keiner Beziehung mehr bindend“ abgeschnitten. Da der Wiener Vertrag im §. 4 die Verlängerung des Interims ausdrücklich vorsieht, so ist die würt. Regierung somit dem Vertrag nur unter Protestation gegen eine Bestimmung und zwar gegen die gefährlichste Bestimmung des Vertrags beigetreten. So ist es denn also eingetroffen, woran wir selbst noch zweifelten, was aber die in Ihrem Blatte erschienenen merkwürdigen „Briefe aus Oberbayern“ schon im Anfang Oktober voraus sagten: „Bayern, der erste konstitutionelle „deutsche Staat, bis zum Jahre 1848 den „absolutistischen Verfassungen von Oesterreich und Preußen gegenüber, ist zum dritten „konstitutionellen Staate Deutschlands geworden und hat seine frühere Stellung „an Württemberg abgelassen, welches den Märzboden niemals ver- „lassen hat.“ — „So wie Bayern die ma-

terielle Nebenmacht neben Preußen und Oesterreich spielen will, geht die moralische Macht auf Württemberg über." Wir könnten uns der Haltung Württembergs im Interesse Deutschlands freuen, hätte sich nicht für Bayern eine weitere bittere Probezeitung jener Briefe verwirklicht. „Sagen wir es gerade heraus“, sagte der Verfasser derselben in der „Abendzeitung“ vom 9. Okt., „unsere Stammehre ist schwer gekränkt. Es war ein Euphemismus (beschönigender Ausdruck), wenn wir sagten, Bayerns politische Bedeutung sey zu der Württembergs herabgesunken. Nein: sie ist unter die politische Bedeutung Württembergs gesunken. Die Großmächte bekümmern sich wenig darum, ob Bayern eine ihnen verwandte Stellung einnimmt oder nicht, sie betrachten Bayern doch nicht als — wenn auch kleineren — Gefährten. Für sie ist von dem Augenblick an, in dem Bayern die Vertretung des liberalen Konstitutionalismus aufgibt, Bayern die letzte prinzipielle Nebenmacht in Deutschland. Für die kleineren Staaten aber ist es nichts weiter als ein politischer Renegat (Abtrünniger), der den Poltron spielt und von seinen eigenen neuen Glaubensgenossen theils über die Achsel angesehen, theils belächelt wird.“ — Was werden nun diejenigen sagen, welche wie Hr. v. Lerchenfeld gegen die bedrohlichen Folgen des Interims in Reden mit aller Entschiedenheit protestirt und in der That gar Nichts geleistet haben? Was die Bewunderer des Ministers, „jener ächt deutschen Feuerseele?“ Also, es war nicht eine harte Nothwendigkeit, die den Minister zwang seine Proteste zurückzuhalten, wie Viele geglaubt hatten; denn, was Württemberg thun konnte, konnte auch Bayern, und mehr. Also, es war nicht Ungeschick oder Unfähigkeit, wie auch Viele geglaubt haben, was der ministeriellen Politik zu Grunde lag, sondern Mangel an Muth; denn was den vormärzlichen Staatsmännern Württembergs nahe lag, das konnte dem bayerischen Märzminister

nicht entgehen. Die nahe Zukunft wird zeigen, ob und in wie weit unser Ministerium und unsere Kammer durch eine so eclatante Erwahrung der an sie von der Presse gerichteten patriotischen Warnungen zu belehren sind! [A. A.]

Der „Leipziger Zeitung“ schreibt man aus Berlin vom 20. Novbr. Es ist gewiß, daß es zu einem Konflikt zwischen einer Hospartei und dem Minister von Manteuffel gekommen und dieser gewillt ist, zurückzutreten. Nun sucht man um jeden Preis Herrn v. Gerlach als Minister des Innern anzubringen, während der Prinz von Preußen demselben vollständig abgeneigt seyn soll. Die Hellsehenden und Besserunterrichteten wissen, daß Hr. v. Manteuffel eine sehr schlimme Stellung hat, da die pietistische Partei bei Hofe Alles aufbietet, ihn unselbstständig und also für die nächste Zukunft unmöglich zu machen. Uebrigens herrscht im Ministerium des Innern eine unglaubliche Thätigkeit, Hr. v. Manteuffel selbst kann man fortwährend bis Nachts 1 Uhr am Arbeitstisch finden, und während die vermärzlichen Minister antichambriren und nur in gewissen Stunden sich sprechen lassen, kann man ohne Weiteres den Minister des Innern noch Abends 10 Uhr zugänglich finden. — Im Laufe des gestrigen Tages soll eine Note von St. Petersburg eingetroffen seyn, über deren Inhalt die seltsamsten Vermuthungen ausgesprochen werden.

[Augsb. Abendz.]

Dem Münch. Korrespondenten schreibt man aus Berlin, daß daselbst neuerdings von Seiten Oesterreichs Reklamationen erhoben werden seyen wegen der andauernden Besetzung Badens durch die Preußen; es sey aber, so wird hinzugefügt, von Berlin aus in so energischer Weise geantwortet worden, daß man gespannt sey, welche Aufnahme diese Antwortnote in Wien finden werde.

[Augsb. Abendz.]

Schorndorf.

Winter-Buchstings habe ich wieder in neuen Mustern und schwerer Dualität erhalten und empfehle dieselben bei Bedarf.

A. Fr. Widmann.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 95.

Freitag den 30. November

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

- Schorndorf. Bei der am 26. d. abgehaltenen Amtsversammlung wurden
- 1) als Mitglieder des Rekrutirungsraths für das Jahr 1850 erwählt: Oberamtspfleger Fuchs, Schultheiß Lind von Hundsholz, Schultheiß Staudenmaier von Oberurbach und Schultheiß Grözinger von Hohengehren als Stellvertreter Schultheiß Hagenlocher von Beutelsbach und Hospitalpfleger Weibrecht dahier,
 - 2) ein Dekret des königl. Ministerium des Innern, die Feststellung der Amtsvergleichungstare betr. publicirt, die zu vergütende Tare regulirt und von 1849 — 50 eine Umlage von 800 fl. beschlossen.
 - 3) Die von dem Oberamtspfleger übergebene Uebersicht seiner Einnahmen und Ausgaben vom 1. Juli 1849 an und des Kassen-Zustandes vorgelesen.
 - 4) Zu Vollziehung des Gesetzes vom 18. Januar d. J. wegen Vereinigung des Gemeinde-Verbands ein Amts-Versammlungs-Ausschuß erwählt und wurden in solchen berufen die Ortsvorsteher Lind von Hundsholz, Palm von Schorndorf, Staudenmaier von Oberurbach, Frauer von Schnaith, Hagenlocher von Beutelsbach, als Oberamtssteuer-Commissär wurde erwählt Schultheiß Grözinger von Hohengehren, als Forstkundiger Revierförster Jaifer von da, als Oberamtschäher Gutsbesitzer Detinger zu Adelberg.
- Für den Fall der Verstärkung dieser Commission (§. 19 der Instr.)
Revierförster Benignus zu Schorndorf,
Schultheiß Lederer zu Geradstetten.
Den 29. November 1849.

Königl. Oberamt, Strölin.